

PFLANZEN ID: Waldkiefer

Pinus sylvestris L.



Nadelbäume sind eine Gruppe von Pflanzen, die zu den Gymnospermen (Nacktsamer) gehören.



Pflanzen ID: Waldkiefer *Pinus sylvestris* L.

Magie: Bevor das Christentum in Nordeuropa Einzug hielt, glaubten die Heiden, dass die immergrüne Natur der Nadelbäume - wie der Kiefer - nach dem herbstlichen Blattfall der Laubbäume Unsterblichkeit bedeutet. Der Aberglaube, dass das Fällen von Kiefern für den Schiffsbau bei abnehmendem Mond den Harzgehalt des Holzes beeinflussen würde, wurde durch den Einfluss der Gezeiten des Mondes beeinflusst. Heute weiß man, dass der Saftstrom in den Pflanzen zum Teil vom Mond beeinflusst wird.

**Keine
toxische
Giftpflanze!**



Hilfreiche ID Tipps:

Kiefern sind leicht an ihren Nadelbündeln zu erkennen, die entweder in 2er, 3er oder 5er Reihen angeordnet sind.

Auch die Form der Zapfen spiegelt die Form der Nadelbündel wider:

(a) - die Zapfen von Kiefern mit zwei Nadeln sind klein und die Schuppen öffnen sich weit.

(b) - die Zapfen von drei nadeligen Kiefern sind riesig; beide sind oval und kegelförmig

(c) - Die Zapfen von fünf Nadelbaumkiefern haben dünne, biegsame Schuppen und fallen schnell vom Baum ab.

Besonderes Merkmal

Ihre Nadeln sind an Frost und Trockenheit angepasst, haben eingebettete Spaltöffnungen und eine wachsartige Schicht, die sie vor Wasserverlust schützt, so dass sie in Gebieten mit geringen Niederschlägen und niedrigen Temperaturen wachsen können.

Vermehrungsstrategien:

Bestäubung: Bestäubung durch Insekten

Samenausbreitung: Verbreitung durch Wind, Vögel und Säugetiere

PFLANZEN ID: Waldkiefer

Pinus sylvestris L.

Fakten:

AKTUELLER STATUS: Nicht vom Aussterben bedroht.
STANDORT: Überall in Europa und UK.

Pflanzenbeschreibung

Die Pinaceae sind die größte und am weitesten verbreitete Familie innerhalb der Koniferen (*Coniferophyta*). Sie enthält die Gattung Pinus, zu der auch die Waldkiefer gehört. Ein immergrüner Baum. Eine ausgewachsene Kiefer ist ein elegant aufrecht stehender Baum, der ein pilzförmiges Kronendach von knorrigen Ästen mit immergrünen Nadeln trägt.

Blüten: Mai - Juni.



Blütenstruktur: Im Frühjahr sind die männlichen Blüten leuchtend gelb (gelegentlich auch karminrot) und stehen in dichten Büscheln, während die weiblichen Blüten an den Triebspitzen rosa bis violett sind.



Früchte: Ovale bis kegelförmige Zapfen - bis zu 7,5 cm lang; im ersten Jahr grün, im zweiten Jahr holzig graubraun, danach bleiben sie mit weit geöffneten Schuppen am Baum. Die Zapfen benötigen abwechselnd feuchte und trockene Jahre, um sich zu öffnen und ihre geflügelten Samen zu entlassen.



Blatt: **Steife, zu zweit stehende Nadeln**, bläulich grün mit feinen weißen Fasern, wenn sie brechen, weniger als 8 cm lang (bei ausgewachsenen Bäumen) und bis zu 14 cm (bei Jungbäumen) und oft deutlich gedreht. Die Blattknospen sind harzig, spitz und dunkelrotbraun - einige mit weißem Harz.



Lebensraum: Sie kommt auch in der freien Natur vor, entweder als kommerziell gepflanzter Baum in ausgedehnten Wäldern oder als gepflanzte Exemplare in städtischen Parks, Gärten und entlang von Autobahnen. Die Waldkiefer ist eine Pionierart auf nährstoffarmen, gestörten Böden und kann sowohl auf Meereshöhe als auch in einer Höhe von bis zu 2 600 Metern vorkommen.

Namen

Schottische Tanne,
Föhre, Baltische
Kiefer, Norwegische
Kiefer, Europäisches
Rotholz

Worauf ist zu achten?



Man erkennt ihn schon von weitem an seinem feuerroten Stamm und seinen dunkelgrün-blauen Nadelblätter, die in Zweiergruppen an einem sehr kurzen Trieb stehen. Die Nadeln sind bei ausgewachsenen Bäumen weniger als 8 cm lang, bei jungen Setzlingen jedoch länger. Färbung und Länge der Nadeln variieren oft zwischen jungen und ausgewachsenen Bäumen.

Beste Zeit, um sie zu finden

- Der Duft einer Kiefer an einem warmen Tag hebt die Laune, ebenso wie das Rauschen der Nadeln im Wind. Ein guter Platz für ein Picknick oder zum Zelten ist immer inmitten der Kiefern!

Stängel und Stamm

Im unteren Bereich ist der Stamm graubraun gefurcht, während er im oberen Bereich der Baumkrone eine deutlich orange-braune Farbe annimmt und von Natur aus schuppig ist.

FOOD WEB

Nektar wird von Insekten gesammelt; Geflügelte Samen werden von Vögeln und Säugetieren gefressen;

WICHTIGE ÄHNLICHE ARTEN:

Es gibt noch zwei weitere Kiefern, die man in der Natur antreffen kann.

Auch die Österreichische Kiefer ist sehr ähnlich, allerdings fehlt ihr die orangefarbene Stammfarbe und sie hat **sehr dunkelgrüne lange Nadeln** (nicht grün-blau), die **länger als 8 cm** sind.

Die Eurasische Zirbelkiefer, die in den Alpen und den Karpaten vorkommt, hat ähnlich lange Nadeln, die jedoch in Büscheln von fünf, nicht zwei wie bei der Waldkiefer.



Pflanzen ID: Waldkiefer *Pinus sylvestris* L.

Was in dem Namen steckt! - Sein lateinischer Name - *sylvestris* - stammt aus dem Griechischen und weist darauf hin, dass er wild in Wäldern und Forsten wächst.

Botanik-Glossar (Teil 1)

Rinde - dicke äußere Schutzschicht des Baumstamms

Kegel - holzig und kegelförmig, enthält die weiblichen Fortpflanzungsorgane - Samen

Filament - der Stiel, der die Antheren an seiner Spitze trägt

Furchen - Rillen oder Kanäle am Baumstamm

Stomata - eine Pore, die sich auf Pflanzenblättern und -stämmen befindet und zur Steuerung des Gasaustauschs beiträgt

Gymnospermen - Pflanzen mit Samen, die nicht durch einen Fruchtknoten oder eine Frucht geschützt sind

Botanik-Glossar (Teil 2)

Nadeln - Blätter von Nadelbäumen, die sich so entwickelt haben, dass sie mehr Wasser zurückhalten, indem sie ihre Oberfläche verkleinern, um die Verdunstung zu verringern

Eizelle - ein unbefruchtetes Ei

Pollen - feine pulverförmige Körner, die sich auf den Staubbeuteln der männlichen Staubgefäße befinden

Schuppe - ein Merkmal, bei dem sich die Samenanlage an der Unterseite anheftet

Staubgefäße - männlicher Teil der Blüte, bestehend aus Staubfäden und Staubbeuteln

Samen - eine befruchtete Eizelle, die den Pflanzenembryo enthält.



Erleben Sie die Föhre hautnah bei einem virtuellen Rundgang durch die Pappus-Filmbibliothek.



Die Rinde ist in der Regel dicker und an der Unterseite des Stammes stärker zerklüftet.

junge Bäume sind meist hoch und schlank

Pflanzenform

Psithurismus –

das Studium der symphonischen Akustik in der Baumzucht. Kiefern haben einen besonderen, erhebenden, erholsamen und beruhigenden Klang zu.

"Unter den Pflanzen und Bäumen haben die mit großen Blättern einen dumpfen Klang; die mit trockenen Blättern haben einen traurigen Klang; die mit schwachen Blättern haben einen schwachen und unmelodischen Klang.

Aus diesem Grund ist nichts besser für den Wind geeignet als die Kiefer." Liu Chi (14. Jh. - China).

Älteste - Größte - Höchste: Die älteste aufgezeichnete Kiefer ist ein 589 Jahre alter Baum in Pchelarovo, Bulgarien; Der höchste bekannte Baum ist 46,6 Meter hoch und stammt aus Estland; Während der Baum mit dem dicksten Stammumfang in Schottland steht und einen Umfang von 5,97 Metern hat;

Wie ist sie weltweit verbreitet? Sie kommt von Spanien im Westen bis in den äußersten Osten Russlands vor, während sich ihr Breitengrad im Norden bis nach Skandinavien (70 Grad) und im Süden bis zu den Bergen der spanischen Sierra Nevada (37 Grad) erstreckt.

Weltweit vom Aussterben bedrohte Art (IUCN - Red Data List). Die Bedrohung ihrer globalen Existenz wird als "wenig bedenklich" eingestuft.

